

Aber bitte, Mann, nennen Sie mir eine bessere Methode!
Der Tote lacht. Lautlos. Aber sein Lachen peitscht der Zeit
Blutstriemen über den Nacken. — Ihr Narren mit eurer Wohl-
tätigkeit! Quaksalbert hier und da am schwindsüchtigen Ge-
sellschaftskörper herum und erkennt nicht, daß der ganze
Klump bis in die Wurzeln verfault ist. Beizt euch nicht der
Gestank die Nasen aus?! Oder seid ihr selbst schon so an-
gefault, daß ihr nicht mehr zwischen Frische und Fäulnis
unterscheiden könnt!?

Und wenn ihr an jeder Straßenecke ein Heim „zur Linderung der
sexuellen Not Jugendlicher“ errichtet, wenn ihr Tag und Nacht
helfen, helfen wolltet; es bleibt vergeudete Kraft, solange Hundert-
tausende triebhungern müssen, weil die Anderen ihren Teil mit
verprassen! Solange das Triebleben der Menschheit von der Pro-
stitutionstaxe abhängt, ist eure Wohltätigkeit ein Hohnpfennig
Rückzahlung an die Ausgeplünderten. Wundert euch nicht,
wenn wir ihn euch ins Gesicht zurückklatschen und an euren Wei-
bern gewalträchen, was ihr an den unseren verbochen habt!!
— — Hat der Arzt das Gezisch des Kadavers gehört —?

Er ist schon Schritte weit
von der Leiche. Schüttelt über
sein seltsames Hirngespinnst
den Kopf —: als wenn Tote
lachen könnten. Und gerade
über ihn. Weshalb denn auch?
Was er will, ist fortschritt-
lichste Wissenschaft. A pro-
pos. Nicht vergessen, morgen
einen Aufruf in sämtliche
Zeitungen setzen — für sein
Heim „zur Linderung der
sexuellen Not Jugendlicher“.

*

Bibliografische Notiz: Von Her-
bert Becker erschienen „Gripse“ (Gro-
tesken) und „Regeneration“ (Drama)
im Verlag C. Weller & Co., Leipzig. —
Wir verweisen auf den Artikel von
Gerhart Pohl über Herbert Becker in
„Die Neue Bücherschau“, März 1928.



Gasarbeiter

Fritz Faiß